



# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkundigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meßtern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Postboten im Orts- und Nachbarortsviertel vierteljährlich M. 1,25, ansonsten des- selben M. 1,35, hiesig Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinstmögliche Garnanzahl ist 10 Zeilen. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: Freier Schwarzwälder.



### Auswärtige Politik.

Die Beratung des Budgets des Auswärtigen Amtes gibt der Regierung alljährlich Gelegenheit, sich der Volksvertretung gegenüber über die auswärtige Politik, ihre Ergebnisse und Ziele zu äußern. In der Kommission geschieht dies meist durch den Staatssekretär des Auswärtigen, wozu nicht besondere Gründe das Erscheinen des Reichskanzlers rechtfertigen. Das war im vorigen Jahre der Fall, damals stand die große Heeresvorlage bevor und Herr v. Bethmann ergriff die Gelegenheit, den Kommissionsmitgliedern in vertraulicher Aussprache die Beweggründe auseinanderzusetzen, die zur Einbringung der Militärvorlage geführt haben. In diesem Jahre ist die Weltlage nicht so gespannt, eine Heeresvermehrung steht nicht bevor, der Reichskanzler konnte also mit Recht darauf verzichten, schon in der Kommission das zu sagen, was er später im Plenum des Reichstags auszuführen gedenkt. Diese Ausführungen haben einmal den Zweck, das deutsche Volk über die großen Richtlinien unserer auswärtigen Politik zu unterrichten, dann aber besonders den im Ausland gewisse Wirkungen zu erzielen. Das läßt es auch erklärlich erscheinen, daß sachlich in solchen Reden zumeist wenig Neues enthalten ist, was an ihnen wichtig und beachtenswert ist, das ist die allgemeine Note, auf die sie abgestimmt sind. Der Ton macht auch hier die Musik. Die Reichsbotsen über die tatsächlichen Verhältnisse zu informieren, das war die Aufgabe des Herrn v. Jagow in der Budgetkommission. Was er ausgeführt hat, ist, soweit sich das aus dem entnehmen läßt, was an die Öffentlichkeit drang, nicht gar erfreulich. Er sprach mit vielen Worten über unser Verhältnis zu Rußland, das ja augenblicklich wieder einmal im Mittelpunkt der Erörterungen der auswärtigen Politik steht. Seit einiger Zeit weht von Petersburg her ein recht eifriger Wind. Wir mußten nicht nur allerlei unfreundliche handelspolitische Maßnahmen Rußlands hinnehmen, sondern auch Verdrähtigungen unserer friedlichen Politik von Seiten eines russischen Ministers, die durch ein lahmendes Dementi des offiziellen Nachrichtenbüros eigentlich mehr schädigt als in Abrede gestellt wurden. Was hatte Herr v. Jagow hierauf zu sagen? Nach den Veröffentlichungen

in der Presse zu urteilen, offenbar recht wenig. Die Getreidezölle, die Rußland neuerdings zu erheben gedenkt, ständen nicht im Widerspruch mit dem Buchstaben des deutsch-russischen Handelsvertrags, wenn sie vielleicht auch seinem Sinn zuwiderläufen. Ein weiteres Symptom der gegenwärtig in Rußland herrschenden deutsch-feindlichen Stimmung ist der von dem russischen Verkehrsminister und auch dem russischen Marineminister verhängte Boykott der deutschen Firmen. Die Herren waren freilich nicht so ungeschickt, ihren Ressortchefs direkt zu verbieten, bei Lieferungen deutsche Firmen zu berücksichtigen, sie haben ihnen aber deutlich genug nahegelegt, nach Frankreich und England zu gehen — was praktisch haarsträubend auf dasselbe herauskommt. Der unglückliche Fall Poljajow soll hierzu den Anlaß gegeben haben. Der Fall Poljajow wurde aber von Deutschland in Korrektheit erlitten. Als es offenbar war, daß den Kölner Behörden ein fataler Mißgriff passiert war, hat sich Deutschland sehr schnell und sehr ausgiebig entschuldigt. War es nötig, daß Herr v. Jagow in der Kommission noch einmal hervorhob, die Kölner Behörden hätten zu langsam gearbeitet bei der Aufklärung der unglücklichen Geschichte, war das nötig, in angedeuteter Weise, daß die russischen Behörden schon seit Monaten mit der Untersuchung der angeblichen Spionage der deutschen Luftschiffer beschäftigt sind und noch immer keine Ansicht besteht, daß sie damit zu Ende kommen und die Deutschen aus der russischen Haft entlassen werden?

Die Erklärungen, die Herr v. Jagow über die Angelegenheit der deutschen Militärmission in der Türkei gegeben hat, sind schon garnicht geeignet, allgemeine Beirridigung im deutschen Volk hervorzurufen. Die Treibereien Rußlands gegen die Stellung des Generals Liman v. Sanders als Kommandeur des 1. türkischen Armeekorps in Konstantinopel sind bekannt. Sie haben dazu geführt, daß General v. Sanders seines Kommandos entbunden und als Armeeeinspikteur seitdem bloß noch eine beratende Tätigkeit ausübt, wie vor ihm Marschall von der Goltz — mit welchem Erfolg hat der Ausgang der Balkankriege erwiesen. Damals wurde hervorgehoben, daß eine deutsche Mission in der Türkei nur dann erfolgreich wirken könne, wenn ihre Vertreter Kom-

mandogewalt besäßen und damit in der Lage wären, eine Mustertruppe auszubilden. Es ist nun doch anders gekommen und das ist zu bedauern aus dem Grund, weil eventuelle künftige Niederlagen der Türkei eine schwere Schädigung des militärischen Prestiges Deutschlands bedeuteten. Als die Enthebung des Generals v. Liman vom Kommando bekannt wurde, versicherte die „Nordd. Allg. Ztg.“, das sei alles so von vornherein bedacht und beschloffen gewesen. Der Staatssekretär aber gab in der Kommission zu, daß auf einen Druck von Rußland hin der Wechsel bewirkt wurde. Die Frage, ob durch das Kommando des Generals v. Liman berechtigte Interessen Rußlands verletzt wurden, soll hier nicht erörtert werden, war es der Fall, dann hätte man besser daran getan, ihn garnicht erst damit zu betrauen. Der deutschen Diplomatie wäre dann wenigstens ein Rückzug vor Rußland und dem Dreiverband erspart geblieben und die andern hätten nicht die Freude gehabt, einen unzweifelhaften Erfolg zu buchen, der naturgemäß seinen Einfluß auf ihre allgemeine Stellung im Orient ausübt.

Nun hat Herr v. Jagow aber doch geglaubt, feststellen zu können, daß die amtlichen Beziehungen mit Petersburg nach wie vor freundschaftlich und vertrauensvoll sind. Auch der Artikel in der „Allg. Ztg.“, dessen angeblichen offiziellen Ursprung der Staatssekretär nochmals in Abrede stellte, habe daran nichts ändern können. Das ist erfreulich insofern, als die Befürchtungen ernstlicher Verwicklungen zwischen den beiden Ländern dadurch vorläufig wenigstens entkräftet werden. Die Quelle, aus der die deutsch-russischen Verstimmungen zum großen Teil entspringen sind, liegt im Orient. Rußland sieht in Deutschland den härtesten Gegner seiner Expansionsbestrebungen in Kleinasien und wird auch für die Zukunft damit rechnen müssen, daß die deutsche Politik im Interesse der lebhaften wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands mit der Türkei darauf gerichtet ist, das Osmanenreich stark außen und gestiftet im Innern zu erhalten. Man sollte aber denken, daß es den Petersburgern Staatsmännern möglich wäre, sich mit diesen Bestrebungen abzufinden, schon weil sie sich mit denen, die der Ententengenosse England im Orient verfolgt, vollständig decken. Wenn Herr v. Jagow dies erreicht,

### Ich liebe Dich!

Roman von Guido Krepper.

(Nachdruck verboten.)

„Summer und immer wieder fragte er sich: „Wohin geht, wer ist nach Ihrer Ansicht imstande, „Northern ocean“ zu schlagen?“  
„Nobody — niemand!“ beruhigte der Trainer phlegmatisch qualmend.  
Dann wachte sich sein „Patron“ mit einem riesigen Foulardtuch die Schweißperlen von der Stirn und unkte desmitleidig:  
„Tun Sie bloß nicht allzu siegesgewiß! Das kann einen ja um allen Verstand bringen! Wenn die Situation so klar wäre... Am schwersten macht mir Sorge, daß man noch immer nicht weiß, wer auf „Ingraban“ in den Sattel steigt!“  
„Secret till the last moment!“ knurrete das kleine Ehepaar zwischen den gelben Zähnen.  
Der Vorkämpfer wandte sich an seine Tochter, die mit der Generalkonjunktin, Gisela Krottenheim, and Graf Frigen in der Nähe stand.  
„Nicht hat auch keine Ahnung, wer „Ingraban“ reiten wird. Das ist eine unheimliche Manier mancher Ställe, die Reiter ihrer Pferde immer bis zum letzten Moment geheim zu halten.“  
„Dieses mysteriöse Dunkel soll wahrscheinlich den Reiz erhöhen,“ mutmaßte der Attache.  
Derta Krenzow schwieg. Sie machte ein verächtliches Gesicht. Sie empfand fast körperliche Abneigung gegen den gnomenhaften häßlichen Engländer mit der unvermeidlichen Schappstiefe. Trotz ihrer Zornleidenschaft haßte sie alles, was zu der nation of shopkeepers — der „Nation der Krämer“ — gehörte.  
„Ich denke, der Baron Oscheeren wird Ihnen Auskunft geben können“, warf Frau von Berns ein. „Er müßte sich inzwischen doch eigentlich informiert haben. Wo steht er denn eigentlich?“  
„Er wird abgewogen, und holt sich die Kleiderstücke, die der Halbdrupper ihm als totes Gewicht mit ins Rennen gibt.“  
„Aber Sie haben das Gewicht doch angenommen?“  
„Ich habe mich nicht um das Gewicht gekümmert, das zum Cutaway und schmalenpigen Pariser Halbdrupper wieder mal im first class sitting war.“

Krenzow zuckte die Achseln.  
„Was soll man schon tun!... Außerdem sind wir mit neunundsechzig Kilo noch verhältnismäßig sanft weggekommen. Wenn dem Hengst nur die Distanz nicht zu weit ist!“  
„Aber der Baron ist ein so komischer Mensch! Ich wollte ihm noch einige gute Ratschläge geben; aber denken Sie, er läßt sich was sagen? Regular über den Schnabel gefahren ist er mir!“  
Vor der Waage — rechts drüben — entstand ein Gedränge. Die Zuschauermassen stauten sich; dann wichen sie auseinander.  
Die Starter für das „Große Armeehärdencennen“ waren abgewogen; kamen jetzt einzeln zu den Ställen herüber. Auch der Leutnant von Oscheeren; die weiße Feldmütze in die Stirn gezogen; den Sattel unter dem Arm — im Gespräch mit einem Leuter Kürassier, von dem er sich aber auf halbem Wege trennte.  
Er gab Joe Night, der ihm entgegen gegangen war, seinen Sattel.  
„Well, old friend. Push on!“  
Dann trat er zur Gruppe seiner Freunde.  
„Also meine Herrschaften — Herr Kommerzienrat, die brennende Frage des Tages... „Ingraban“ wird von Bierendorff gesteuert!“  
„Ausgerechnet!“ sagte der Vorkämpfer ergeben. Das Foulardtuch trat heftig in Aktion. Aber diesmal war es kalter Schweiß.  
Derta Krenzow bekam wieder ihr gespanntes Gesicht.  
„Das ist ein sehr eigenartiges Verhalten von dem Herrn, lieber Papa!“ sagte sie scharf. „Als er vor drei Tagen bei uns Besuch machte, ließ er kein Wort davon verlauten, obwohl er genau merken mußte, daß dir gerade dieses Pferd Sorge bereitet.“  
„Hättest du ihn nur etwas weniger lähl behandeln sollen — dann wäre er vielleicht eher mit der Sprache herausgerückt!“ antwortete der Alte mit mattwacher Handbewegung.  
Sie sah Günter von Oscheeren an, als erwarte sie von seiner Seite ein Wort der Anerkennung und Verteidigung. Etwas ganz seltsam Entgegenkommendes lag in ihrem kurzen streifenden Blick.  
Der Artillerist aber hatte in diesem Moment ein unheimliches Gefühl der Abneigung — nicht so sehr gegen dieses junge Mädchen mit den alten erfahrenen Augen,

als vielmehr gegen die intim familiären Angelegenheiten, die hier inmitten fremder Menschen zur Sprache kamen. Er blieb ganz gelassen in seinem Einverständnis.  
„Daraus dürfen Sie dem Rittmeister keinen Vorwurf machen, gnädiges Fräulein! Der Westendorffsche Stall hat für die Geheimnisträumerei nur mal was übrig. Und seine Reiter müssen sich danach richten.“  
„Wie unheimlich, daß gerade Sie sich für Ihren schärfsten Gegner so ins Zeug legen!“  
Er sah sie befremdet an.  
„Aber Gnädigste, das ist doch nicht persönlich! Private Empfindungen haben doch mit dem Sport nichts zu tun! Außerdem kenne ich Herrn Rittmeister Bierendorff nur ganz oberflächlich!“  
Sie antwortete nicht, sondern wandte sich an Graf Frigen, den sie sofort in ein eifriges Gespräch verwickelte. Der alte Krenzow ging zu den Vogen hinüber, um das Satteln des „Northern ocean“ zu überwachen und dem Hengst noch schnell die übliche Klischee Sekt zu geben. Denn der „Preis vom Brunwald“ wurde schon gelautet; und danach kam die Hauptattraktion des Tages.  
Da trat Günter von Oscheeren zu der Generalkonjunktin und deren Nichte.  
„Also meine Damen, endlich ein freier Moment, um mit Ihnen zu plaudern und Sie erst mal in Ruhe zu begrüßen. Denn bisher war dazu kaum Gelegenheit. — Sagen Sie, gnädige Frau, ich schau mich schon die ganze Zeit vergebens nach Ihrem Herrn Bruder um. Sofern ich Sie richtig verstanden habe, sollte er heute doch ganz bestimmt hier auftauchen?“  
Frau von Berns lächelte gezwungen.  
„Ja auch geschieden, Herr Baron! Aber gleich hinter den Kassenschaltern traf er einen Bekannten, einen Gutsbesitzer aus Schlesien; und seitdem sind die beiden Herren spurlos verschwunden.“  
„Wahrscheinlich sehen Sie sich hier die Gegend ein bisschen an!“ warf Gisela ein. „Hoffentlich tritt er wenigstens im Laufe der nächsten halben Stunde wieder in die Erscheinung; sein Tribünenbillet haben wir ihm jedenfalls angebaumelt.“

Fortsetzung folgt.





so viel gewonnen, noch mehr aber, wenn es ihm gelingt, die Beziehungen des russischen Nachbarn zur deutschen Industrie und zum deutschen Handel so freundschaftlich zu gestalten, wie sie angeblich zwischen den Ministern in der Berliner Wilhelmstraße und in Petersburg stand.

### Amerika und Mexiko.

Noch immer laufen die Nachrichten über den Stand der Vermittlungsfaktion der „N.-U.-Mächte“ (Argentinien, Brasilien und Chile) spärlich ein. Von Bedeutung ist indessen, daß sich Carranza bereiterklärt, an der friedlichen Vermittlung mitzuwirken. Diese Zustimmung, über die man sich in Washington, wie gemeldet wird, sehr freut, war zu erwarten. Carranza ist der aussichtsreichste Bewerber um den Präsidentschaftsposten — vorausgesetzt, daß es den vereinigten Anstrengungen Amerikas und der Aufständischen gelingt, Huerta zu stürzen. Das militärische Haupt der Rebellen, die augenblicklich Tampico berennen, ist Villa, für den Präsidentschaftsposten kommt er aber nicht in Betracht, da es heißt, daß er nicht einmal lesen und schreiben könne. Einweilen tragen die Aufständischen zur Lösung des Konflikts auf ihre Weise bei. Sie haben mit vermehrter Energie den Kampf gegen Huerta aufgenommen, es hat aber bis jetzt noch nicht den Anschein, als ob sie auch mit der Unterstützung Amerikas ihn unterliegen werden. Lieber die

**Kämpfe der Aufständischen und Bundesstruppen** bei Tampico wird gemeldet: Nach einer Depesche aus Tampico vom 26. April haben die Rebellen die Stadt 4 Tage lang angegriffen und sind jetzt im Besitz aller Punkte am unteren Flußufer bis nach La Barra. Die Bundesstruppen, die von Kanonenbooten unterstützt werden, haben bisher alle Angriffe zurückgewiesen. Sie haben einen Offizier als Parlamentär mit der Aufforderung zu den Rebellen geschickt, sich ihnen in dem Widerstand gegen die Amerikaner anzuschließen. Die Rebellen haben dies abgelehnt, haben jedoch erklärt, sie würden den Amerikanern Widerstand leisten, wenn diese in das Gebiet der Rebellen eindringen sollten.

### Friedenshoffnungen.

Die Zustimmung Carranzas zu dem Vermittlungsplan erweitert das Feld der Vermittler, jedoch es nicht nur die Fragen zwischen Huerta und den Vereinigten Staaten, sondern auch die Revolution innerhalb Mexikos einschließt. Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan sind über die Zustimmung Carranzas zu den Friedensplänen sehr erfreut. Ihre Hoffnungen auf ein umfassendes befriedigendes Abkommen sind bis zu einem bisher noch nicht vorhandenen Grad gediehen.

Obwohl veräußert man in Washington auch keinerlei militärischen Maßnahmen, wie aus folgender Meldung hervorgeht: Eine Depesche aus Oraca in Mexiko meldet, daß amerikanische Marineinfanteristen am Mittwoch in Salinacruz gelandet worden sind, nachdem der amerikanische Konsulhaber gedroht hatte, er werde den Hafen beschließen lassen, falls die Mexikaner der Landung Widerstand entgegenzusetzen sollten.

### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 30. April.

Die Zweite Kammer führte heute die erste Aussprache über das Gebäudebrandversicherungsgesetz zu Ende. Der Abg. Mattutat (Soz.) wandte sich in längeren Ausführungen gegen die Privatversicherungsgesellschaften, denen er Ausbeutung vorwarf, und verlangte die Verstaatlichung des Versicherungswesens. Die Gemeinden sollte man durch entsprechende Beiträge an der Verhütung von Brandfällen interessieren. Der Entwurf bringe eine Reihe von Verbesserungen. An der Beseitigung der ihm noch anhaftenden Mängel werde seine Partei im Ausschuss mitarbeiten. Minister des Innern v. Fleischhauer trat verschiedenen Ausführungen des Vorredners entgegen, worauf die Beratung des Gesetzes in Verbindung mit dem Gesetz betreffend die Ablösung der Weglast an Brücken in Angriff genommen wurde. Minister des Innern v. Fleischhauer wies einleitend darauf hin, daß die alte Begordnung aus dem Jahre 1808 stamme und deshalb nicht mehr zeitgemäß sei. Die wichtigste Frage sei die Verteilung der Weglasten. Es sei billig, wenn der Staat den Gemeinden zu Hilfe komme, andererseits könne es sich nicht darum handeln, die Staatslasten zu vermehren. Die Lastantbesitzer sollte man zu Weglasten heranziehen. Hauptsächlich gelte von dem Entwurf der Satz: Was lange währt, wird endlich gut. Dr. v. Riene (Z.) beantragte die Ueberweisung des Entwurfs an einen besonderen Ausschuss von 15 Mitgliedern. Er bezeichnete ihn als wohlbedachte, auf klarer Grundlage aufgebaute, die Lasten gerecht verteilende Arbeit, die jedoch nicht alle Bedenken beseitige und vor allem die finanzielle Entlastung der Gemeinden nicht in dem erhofften Maße bringe. Seine Partei wünsche eine Ausweitung des Bezirks- und Gemeindefragen, eine Uebernahme des Staatsstrafenwesens, die Uebernahme wichtiger Nachbarschaftsfragen durch die Amtskörperschaften und gesetzliche Bestimmungen über die Bewahrung von Staatsbeiträgen. Notwendig sei auch ein Ausgleich zwischen den Gemeinden, die ihre Straßenunterhaltungsleistungen erfüllt und denen, die sie vernachlässigt haben. Der Abg. Red (N.) betonte, er habe den Eindruck, als ob der Entwurf zu sehr an den derzeitigen Zuständen klebe und den sachlichen Bedürfnissen sowie den modernen Verhältnissen zu wenig Rechnung trage; mit der Ueberweisung an den Ausschuss sei seine Fraktion einverstanden. Der Abg. Hartenstein (Sp.) erklärte, seine Partei sei von dem Inhalt des Gesetzes nicht besonders enttäuscht. Dem Entwurf über die Ablösung der Brückenlasten könne er seine Zustimmung geben, ebenso auch dem Antrag auf Ueberweisung an den Ausschuss. Um 1 Uhr wurde abgebrochen. Morgen vormittag 10 Uhr Fortsetzung.

### Württemberg.

(-) **Stuttgart**, 30. April. (Die Eröffnung der Ausstellung für Gesundheitspflege.) Wie nunmehr endgültig feststeht, wird die Ausstellung für Gesundheitspflege Stuttgart 1914 am Donnerstag, den 14. Mai, vormittags 11 Uhr, in Anwesenheit des Protectors der Ausstellung, des Königs und der Königin, eröffnet. Eine Verschiebung des Termins ist, wie noch hier und da irrtümlich angenommen wird, vollkommen ausgeschlossen. Die Ausstellung wird am Eröffnungstage von nachmittags 2 Uhr ab dem allgemeinen Besuche zugänglich sein. Der Eintrittspreis beträgt an diesem Tage 2 Mk. Der normale Eintrittspreis in die Ausstellung ist von morgens 10 Uhr ab 1 Mk., von abends 7 Uhr ab 50 Pfg., in der Zeit von morgens 8—10 Uhr 2 Mk. Dieser erhöhte Eintrittspreis in den Frühstunden ist eingeführt worden, weil dadurch die Möglichkeit geschaffen wird, daß Interessenten in aller Ruhe eingehende Studien auf der Ausstellung treiben können. Der Dauerkarteneinhaber hat das Recht, die Ausstellung bereits am Eröffnungstage und auch morgens von 8 Uhr ab zu besuchen. Er genießt dadurch ganz beträchtliche Vorteile, und es ist ihm ohne weitere Geldkosten möglich, sich dem Studium der Ausstellung schon in den ruhigen Morgenstunden zu widmen. Trotz dieser erheblichen Vorteile kostet die Stammkarte nur 12 Mk., die erste Anschließkarte 8 Mk., die zweite 5 Mk. die dritte und jede weitere 3 Mk.

(-) **Gaunstatt**, 30. April. (Mercedes überall.) Kronprinz Boris von Bulgarien und sein Bruder Kyriell haben dieser Tage die Daimler Motoren-Werke besichtigt und zwei neue Mercedeswagen gekauft.

(-) **Ludwigsburg**, 30. April. (Ausbrecher.) Die beiden gefährlichen Sträflinge Breyer und Wolpert sind aus der Zuchthausabteilung des Hohen Asberg in der Nacht ausgebrochen. Man hat bis jetzt noch keine Spur von ihnen finden können.

(-) **Heilbronn**, 30. April. (Brand.) Das Doppelwohnhaus des Schneidemeisters Weindel und der Witwe Schlag in Talheim ist gestern abend 9 Uhr vollständig niedergebrannt.

(-) **Böblingen**, 30. April. (Blitzschlag.) Bei einem Gewitter gestern nachmittags schlug der Blitz in das Haus der Bezirksnotar Dietrich-Witwe an der Stuttgarter Straße, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Blitzstrahl fuhr durch das Kamin, das heruntergerissen wurde, nahm seinen Weg durch die Waschküche, die nicht lange zuvor von darin mit Waschen beschäftigten Frauen verlassen worden war.

(-) **Göppingen**, 30. April. (Das Glück ist nicht immer blind.) Der Lotteriegewinn von 10 000 Mark aus der Stuttgarter Pferdemarktlotterie, der nach Göppingen kam, hat die richtige Adresse gefunden. Er fiel einem Fabriktagelöhner zu, der ein ziemlich großes Häuflein Kinder hat. Das Glück scheint es übrigens mit dem Manne besonders gut zu meinen, denn er hat vor einigen Jahren schon einmal 2000 Mark gewonnen.

(-) **Gaildorf**, 30. April. (Zündender Blitz.) Bei dem gestern nachmittags um 6 Uhr über unsere Gegend niedergegangenen Gewitter hat der Blitz in Oberfischach in das Gemeindefachhaus eingeschlagen und gezündet. Das Gebäude brannte vollständig nieder.

(-) **Ulm**, 30. April. (Das Messer.) In Gerlenhofen bei Neu-Ulm gab es am Sonntag eine solenne Messerfehde. Der ledige Mathias Sätze von Ny brachte dem an einem Streit völlig unbeteiligten Hg. Schlegel von Unterfischberg am Hals eine lebensgefährliche Stichwunde bei, und verwundete den Bruder des Bestochenen, der diesen zu Hilfe kommen wollte, am Kopfe durch Messerstücke. Der Täter wurde verhaftet.

(-) **Zettwang**, 30. April. (Auszeichnung.) Der Patriarch von Jerusalem hat dem Stadtschultheißen Mundung das Ritterkreuz des Ordens vom Heiligen Grab und seiner Ehefrau Anna Mundung das Damenkreuz dieses Ordens verliehen. Nunmehr hat auch der König beiden die Erlaubnis zum Tragen dieser Auszeichnung erteilt.

### Baden.

(-) **Ueberlingen**, 30. April. (Unter dem Zug.) Bei der Einfahrt eines Zuges in den Westbahnhof stürzte sich der Engländer Schiele vor den Zug, wurde überfahren und sofort getötet.

(-) **Neustadt**, 30. April. (Verhaftete Hausierer.) Gestern wurden hier insgesamt 14 Personen verhaftet. Es handelt sich um eine Hausierergesellschaft, die wochenlang in Baden ihre Schundwaren in Taschentüchern, Schürzen usw. verkauft und dabei gefälschte Schriftstücke vorgezeigt hat, in denen geschrieben war, daß die Sachen von armen, verkrüppelten Kindern hergestellt worden seien.

(-) **Waldshut**, 30. April. (Urkundenfälschung.) Vor der Strafkammer hatte sich der 30 Jahre alte Kriechle wegen zum Teil aus gewinnbringender Absicht verübten Urkundenfälschungen zu verantworten. Der Angeklagte war nach Begehung seiner Straftaten nach Brasilien ausgewandert, dann aber wieder nach Deutschland zurückgekehrt, wo er sich selbst dem Staatsanwalt stellte.

(-) **Konstanz**, 30. April. (Die Kreisversammlung.) beschloß die Anstellung einer Säuglingsfürsorgeinspektorin und genehmigte den Bau einer Kreiswäscherei- und einer Landwirtschaftlichen Winterschule in Radolfzell.

(-) **Sojonegg** (Amt Stodach), 30. April. (Schadenfeuer.) Von einem Schadenfeuer wurden Gasthaus, Scheuer und Stallungen des Adlerwirts Konrad Keener und die Scheuer seines Nachbarn Schmied Kieger vernichtet. Fast alle Fahrnisse sind verbrannt, ebenso 30 Kühner und 8 große Schweine. Das Gevieh konnte gerettet werden. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch nicht bekannt. Die Brandeuler sind leider nicht genügend versichert.

(-) **Schweizingen**, 30. April. (Die Schweizinger Spargelmärkte) werden von den Fremden sehr stark besucht. Täglich flutet ein großer Verkehr auf den Schweizinger Schloßplanen. Gestern abend ging das Geschäft besonders gut; das angeführte Quantum Spargeln wurde rege verkauft, die Preise schwankten zwischen 45 und 55 Pfg. für gute und zwischen 20 30 Pfg. für mindere

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Wildbad**, 1. Mai. Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus, so singen die kleinen Burschen und Mädchen und winden sich Kränze und Straußchen aus allerhand Wiesensblumen. Alles in der Natur macht jetzt einen so unvorstellig unberührten Eindruck, daß es wirklich eine Lust ist hinauszumwandern in das blühende Land. Herauszuwandern aus den staubigen und dunstigen Städten und frische Luft atmen, damit der Körper verjüngt an Mut und Geist und Lebensfreude wieder einziehen kann in das Herz. Einer der schönsten und beliebtesten Ausflugsorte ist das wunderbare Engtal. Man könnte gerade jetzt meinen, die Natur habe hier alles versucht, einen Baugarten angelegt, um damit zu prahlen, was bist du so klein o Mensch, leg deine Allgewalt, du kannst nur naschen, dich setzen und dörsten an meinen Schöpfungen. Und könnte man nicht meinen, die Natur habe hier in Wildbad das Edelste, das Reinste geschaffen. Der Erholungsbedürftige kann seine Seele stärken in dastigen Tannenwäldern, prachtvollen Spiegeltälern. Der Kranke Linderung seiner Leiden an dem Wunderborn, der hier der Erde entquillt. 1. Mai, wie ein Atemgeht es durch die Bewohner der Stadt. In feierhafter Tätigkeit ging es die letzten Tage, um heute zum Beginn der Saison alles gepuht, alles geschmückt, der Natur gleich, die werten Gäste, Kranke und Gesunde, Arme und Reiche, welche in diesem Kleinod des Schwarzwaldes Linderung ihrer Leiden, Erholung von dem Fasten und Jagen der Gegenwart suchen wollen. Ihr Alle seid herzlich willkommen. Die großen Neubauten, das Hotel „gold. Löwen“ und das Hotel „Belle vue“, welche in diesem Jahre entstanden, sind ein Zeichen, daß in Wildbad den titl. Kurgästen aller Comfort, alle Bequemlichkeiten geboten werden, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Aufstergiltig sind die Kgl. Badanstalten, die Anlagen. Die Privatbäder suchen in Einrichtung ihrer Zimmer ebenfalls alles zur Bequemlichkeit ihrer Kurgäste zu gestalten. Kurzum alles ist bereit die lieben Kurgäste zu empfangen. Wir schließen mit dem Wunsche, die leider mit Regen beginnende Saison 1914 möchte trotzdem für unsere Badekaffee wie für die werten Kurgäste eine gleich gut gesehene sein. Daß das Kgl. Badkommissariat nicht verfehlen wird, auch der Kunst und der Unterhaltung die Pforte zu öffnen, dürfte keiner Versicherung bedürfen. In heutiger Nummer ist das vorläufige Vergnügungsprogramm enthalten und ersehen wir daraus, daß dem verehrl. Kurpublikum Genüsse verschiedener und seltener Art bevorstehen.

**Freudenstadt**, 30. April. Wie vom Kniebis-Baum gemeldet wird, ist dort gestern Herzog Philipp Albrecht zur Auerhahnjagd eingetroffen. Morgen werden Fürst von Fürstberg, Herzog Albrecht von Württemberg und Prinz Ratibor auf dem Kniebis erwartet. Heute früh erlegte Oberjägermeister Freiherr von Gaisberg einen Auerhahn.

### Letzte Nachrichten.

\* **Panama**, 30. April. Oberst Goethals hat beschlossen, die Schiffsverkehr durch den Panamakanal am 10. Mai beginnen zu lassen, da die Tehuantepec-Eisenbahn nach Mexiko unterbrochen ist, von wo zahlreiche Verschiffungen stattfinden.

\* **Bachmut**, 30. April. In den metallurgischen Petrowwerken im Kreise Bachmut, die einer belgisch-russischen Gesellschaft gehören, streiken 10 000 Arbeiter. Die Ruhe ist bisher nicht geführt worden.

\* **Totio**, 30. April. Das Auswärtige Amt bekräftigt die Washingtoner Meldung, daß Japan es abgelehnt hat, die Vertretung Mexikos in den Vereinigten Staaten zu übernehmen.

### Wetterbericht.

Die Wetterlage ist unsicher geworden. Über der Festland ist der Hochdruck gesunken und in Frankreich steht ein schwacher Luftwirbel. Da aber von Südwesten her der Luftdruck neuerdings zu steigen beginnt, ist für Samstag und Sonntag weiterhin vorwiegend trüb und warmes, aber vielfach gewitterhaftes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der V. Hofmann'schen Buchdruckerei Wildbad. Inh.: E. Reinhardt. Verantwortlich i. V.: C. Friedrich daselbst.

**MANOLI**  
**Dandö**  
Jetzt auch  
mit und ohne  
Mundstück

### Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters.

Samstag den 2. Mai  
abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. Defile militair, Marsch
2. Ouv. Felsenmühle
3. Riviera Walzer
4. Rondo capissoso
5. Molodion aus Nachtlager
6. Victoria Polka

Abends 8 1/2 Uhr Kursaal.  
Operettenmusik-Abend.





# Vorläufiges Vergnügungs-Programm für die Saison 1914.

## Mai.

Freitag, den 1., vorm. 11 Uhr: Erstes Kurkonzert.  
Samstag, den 2. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 3. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 5. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 7. Abendkonzert.  
Samstag, den 9. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 10. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 12. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 14. Abendkonzert.  
Samstag, den 16. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 17. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 19. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 21. Kurplatzbeleuchtung mit Konzert.  
Samstag, den 23. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 24. konzertiert die Kapelle des Dragonerregiments Königin Olga aus Ludwigsburg.  
Dienstag, den 26. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 28. Abendkonzert.  
Samstag, den 30. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 31. Kammermusikabend.

## Juni.

Montag, den 1. Erste Theatervorstellung der Saison.  
Dienstag, den 2. Beleuchtung mit Konzert.  
Donnerstag, den 4. Sinfonie-Konzert, Solistin Frau Olga Band-Agloda, Kammersängerin, Stuttgart.  
Samstag, den 6. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 8. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 9. Beleuchtung mit Konzert.  
Donnerstag, den 11. Lieder zur Laute von Elsa Laura von Wolzogen, Darmstadt.  
Samstag, den 13. Tanzunterhaltung.  
Sonntag, den 14. konzertiert die Kapelle des Ulanen-Regts. König Wilhelm aus Ludwigsburg.  
Montag, den 15. Operettenabend.  
Dienstag, den 16. Beleuchtung mit Konzert.  
Donnerstag, den 18. Kammermusikabend, Wendling-Quartett.  
Samstag, den 20. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 22. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 23. Grosse Enzpromenade-Beleuchtung mit Doppelkonzert.  
Donnerstag, den 25. Richard Wagner-Abend, veranst. von den Herren Otto Wolf, Kgl. Kammersänger, und Gen. Burkhardt aus München.

Samstag, den 27. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 29. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 30. Beleuchtung mit Konzert.

## Juli.

Mittwoch, den 1. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 2. Sinfonie-Konzert, Solistin Frau Hermine Bosetti, Kgl. bayr. Kammersängerin, München.  
Samstag, den 4. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 6. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 7. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 8. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 9. Lustiger Vortragsabend von Prof. Hans Frey, Berlin.  
Samstag, den 11. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 13. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 14. Grosse Enzpromenade-Beleuchtung mit Doppelkonzert.  
Mittwoch, den 15. Kinderball und Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 16. Sinfonie-Konzert, Solistin Frln. Adele Werner, Konzertsängerin, Berlin.  
Samstag, den 18. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 20. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 21. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 22. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 23. Konzert auf zwei Klavieren von Herrn und Frau Prof. Benzinger, Stuttgart.  
Samstag, den 25. Tanzunterhaltung.  
Sonntag, den 26. konzertiert die Kapelle des 2. Bad. Dragoner-Regts. Nr. 21, Bruchsal.  
Montag, den 27. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 28. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 29. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 30. Sinfonie-Konzert, Solistin Frln. Lilly Haas, Kgl. Hofopernsängerin, Wiesbaden.

## August.

Samstag, den 1. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 3. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 4. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 5. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 6. Sinfonie-Konzert, Solist Herr Nikola Geisse-Winkel, Kgl. Hofopernsänger, Wiesbaden.  
Samstag, den 8. Tanzunterhaltung.

Sonntag, den 9. Lichtbilder: Der Schwarzwald und sein Leben, von Hofphotograph Blumenthal, Wildbad.  
Montag, den 10. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 11. Grosse Enzpromenade-Beleuchtung mit Doppelkonzert.  
Mittwoch, den 12. Kinderball und Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 13. Physikalische Experimental- und Zaubervorstellung von Joachim und Clara Bellachini, Berlin.  
Samstag, den 15. Tanzunterhaltung.  
Sonntag, den 16. konzertiert die Kapelle des 1. Bad. Leib-Dräger-Regts., Karlsruhe.  
Montag, den 17. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 18. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 19. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 20. Sinfonie-Konzert, Solistin Frau Anna Kämpfert, Kgl. Kammersängerin, Frankfurt a. M.  
Samstag, den 22. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 24. Operettenmusikabend.  
Dienstag, den 25. Beleuchtung mit Konzert.  
Mittwoch, den 26. Tanzunterhaltung.  
Donnerstag, den 27. Sinfonie-Konzert, Solist Herr Oscar Bolz, Kgl. Kammersänger, Stuttgart.  
Samstag, den 29. Tanzunterhaltung.  
Montag, den 31. Operettenmusikabend.

## September.

Dienstag, den 1. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 3. Vortragsabend des Herrn Marco Malini, gen. Telepathisches Phänomen.  
Samstag, den 5. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 6. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 8. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 10. Abendkonzert.  
Samstag, den 12. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 13. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 15. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 17. Abendkonzert.  
Samstag, den 19. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 20. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 22. Abendkonzert.  
Donnerstag, den 24. Abendkonzert.  
Samstag, den 26. Operettenmusikabend.  
Sonntag, den 27. Kammermusikabend.  
Dienstag, den 29. Letztes Konzert der Saison.  
(Abänderungen vorbehalten.)

### Hotel Drebinger.

Sonntag, den 3. Mai 1914

### Wirtschafts = Eröffnung,

wozu höflichst einladet

C. Drebinger.

### Gefunden!

1 Portemonnaie mit Inhalt  
Verloren:  
1 silberne Tasche mit  
Portemonnaie.  
Städt. Fundbureau,  
Rathaus, Zimmer 1.

Tüchtiger

### Platzarbeiter

findet dauernde Beschäftigung  
im Windhof-Sägewerk.

### Gasthaus „Zum Anker“.

Samstag  
den 2. Mai



### Metzelsuppe

wozu höflichst einladet

P. Jautz.



Arbeiter-  
verein

Samstag abend 8 Uhr  
im Gasth. „Zum wilden Mann“

Ausführung-Sitzung.  
Der Vorstand.



### Leiterwagen

und

### Transportwagen

in allen Größen u. Preislagen

sowie einzelne Teile hierzu wie

Räder, Deichseln usw.

kaufen Sie billig und gut

nur bei

Wilhelm Brass, Pforzheim,

Ecke Jennerstr. u. Baumstr.

Prima Qualität

Gegen bar! Auf Kredit!

### Möbel.

Complete Wohnungs-Einrich-

tungen, Einzelmöbel wie:

Schränke, Vertikos, pol. und

lackiert aller Art, Polstermöbel

in großer Auswahl, Divane

von Mk. 45 an, Chaiselongue

von Mk. 32 an, Röhre, Ma-

tratten in Wolle von Mk. 20

an, Capotmatratten von Mk.

40 an, Hochhaarmatratten von

Mk. 60 an. Nur sachmännliche

Arbeit. Kein Laden, daher

stauend billige Preise.

Möbel- und Tapezier-

Geschäft

W. Nolthenius

Pforzheim, Erbprinzenstr. 58

### Das Haus Westl. 52 wird abgebrochen

und haben wir bis dahin das ehemalige Geschäftsklokal des  
Freiherrn Püttel als Verkaufsklokal dazu genommen. In  
diesen beiden zusammenhängenden Lokalitäten verkaufen wir jetzt

### Große Posten Herrenanzüge, Hosen, Arbeitshosen, Kinderanzüge, Herrenhüte, Schirme, Stöcke usw.

zu außerordentlich billigen Preisen.

Sporthemden Wert bis 9 Mk. für 3.50 u. 4.50

Herrensocken für 50 Pf. ganz feine für 75 Pf.

Damenstrümpfe für 50 u. 75 Pf., Kinderstrümpfe

versch. Arten, Halbstrümpfe jede Größe, p. Paar 40 Pf.

Herrenstiefel für Mk. 5.—, 6.50 u. 7.50

Prima Boycalfstiefel für 9.50

Damenstiefel, gute Qualität, für Mk. 6.— u. 7.50

Kinderhandschuhe, jede Größe, per Paar 50 Pf.

Linoleumteppiche, Inlaid, durchgehend, Muster,

Linoleumreste, Inlaid und Granit, Vorlagen,

Coccoläufer, Japanmatten

Verkauf zur Hälfte des Wertes.

### Kaufhaus am Leopoldsplatz,

Pforzheim,

Ecke Bahnhofs- und westliche Karl-Friedrich-Strasse 52,  
im Hause Rahenberger.

Spezialhaus für Gelegenheitskäufe.

### Möbell

Schlafzimmer, Wohnzimmer

in jeder Holzart, sowie

Einzel-Möbel,

wie: Spiegelschränke, Kleiderschr.,

Bettstellen, Vertikos, Bücher-

schränke, Schreibtische, Polster-

waren, Federbetten, Spiegel,

Bilder, Tisch- u. Chaiselongue-

Decken usw.

kauft jedermann, ganz gleich ob

geg. bar od. auf Teilzahlung

am billigsten

im

Spezial-Möbelhaus

HERM. RATH

Pforzheim,

östliche Karl-Friedrich-Strasse 53.

### Düngeralkali

ist eingetroffen und wird ab-

gegeben bei

Chr. Schill, Baugeschäft.

### Reisigbesen

em-  
pfehle

W. Rath.

Evang. Jünglingsverein.

Freitag, den 1. Mai 1914.

8 Uhr: Bibelstunde.



R. Grundbuchamt Wildbad.  
**Versteigerung von Grundstücken.**

Im Auftrage der Erben des **Gustav Toussaint**, sen., Privatmanns hier, bringe ich die vorhandenen Grundstücke die abgeteilte Hälfte an Haus 54, 99 qm Wohnhaus, Scheuer, Hofraum, Stall und Krausrecht (woran der ganze Paterstock und 1 Zimmer im 2. Stock hierher gehört) an der Rathausgasse hier, ganz: Parz. 464, 7 ar 15 qm Acker im Schleisberg mit Scheueranteil auf Parz. 453, am **Samstag, den 2. Mai 1914** erstmals und **Samstag, den 9. Mai 1914** letztmals je abends 6 Uhr auf der Notariatskanzlei öffentlich zur Versteigerung, wozu ich Liebhaber einlade.  
**Stv. Bezirksnotar: Guppenbauer.**

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung.**

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**Hochzeits-Feier**

auf **Samstag, den 2. Mai 1914** in das Gasthaus „Zur alten Linde“ freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Wilhelm Bauer**    **Mina Aldinger**  
 Postunterbeamter  
 in Heilbronn.

Kirchgang um 12 Uhr vom Gasthaus „zum gold. Adler“ aus.

Wildbad-Calmbach.

**Hochzeits-Einladung.**

Hierdurch erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

**Hochzeits-Feier**

auf **Samstag, den 2. Mai ds. Jd.**, in das „Schwarzwald-Hotel“ und zu unserer **Nachhochzeit** in Calmbach in das Gasth. „Zum Bären“ am **Sonntag, den 3. Mai** freundlichst einzuladen und bitten dieses als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

**Eugen Fuchslocher**    **Emilie Brösamle**  
 Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthaus zur „alten Linde“ aus.

**Haar- u. Küchen-Geräte**  
**Glas und Porzellan**

empfiehlt

**Gebr. Sauter**  
 Pforzheim,  
 Apothekergasse 3-5.

**10 Proz. Rabatt.**

Abonniert auf den „Freien Schwarzwälder“.

Neu!

**Jedermann**

Neu!

will heutzutage hochelegant und gut gekleidet sein, jedoch scheut man es, 70 bis 100 Mark für einen Maßanzug anzulegen. Um jedem Herrn Gelegenheit zu geben, diese Ausgabe bedeutend zu vermindern und sich für billiges Geld hochelegante und gut sitzende Maßgarderoben anzuschaffen, habe ich ein

**Kaufhaus für feinere getragene Herren-Garderoben**

von Monatsgarderoben und Kavaliereu stammend,

**eröffnet**

Infolge Ersparnis hoher Ladenmiete bin ich in der Lage, außergewöhnlich billig zu verkaufen.

Ich verkaufe:

- Maß-Sacco-Anzüge von Mk. 12.— bis 35.—
- Maß-Gehrock- u. Frackanzüge v. Mk. 12.— b. 42.—
- Maß-Smoking-Anzüge von Mk. 20.— bis 42.—
- Einzelne Hosen oder Saccos v. Mk. 3.— b. 10.—
- Maß-Herbst- u. Winterüberzieher v. Mk. 7.— b. 45.—
- Gesellschaftskleider werden billigst verliehen. Neue Garderoben, Ersatz für Mass.
- Sacco-Anzüge in allen Farben v. Mk. 14.— b. 40.—
- Herbst- u. Winterüberzieher v. Mk. 12.— b. 35.— in allen Dessins
- Hosen . . . . . von Mk. 3.50 bis 10.—
- Pelerinen in allen Größen von Mk. 7.50 bis 17.—

**Kaufhaus für neue und getragene Herren-Garderobe**  
**B. Laufer, Stuttgart.**

**Pforzheim, Leopoldstr. 7a, 1.**

1 Treppe hoch!

Kein Laden!

Neu!

Reelle Bedienung.

Feste Preise.

Neu!

**Schuh- und Kleider-Halle**  
**Zum billigen Jakob**

Metzgerstr. 4    **Pforzheim**    Metzgerstr. 4

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

**Herren- und Damen-Schuhen**  
 von Mark 4.50 an

Kinderschuhe . . . . .	von 95 Pfg. an
Mädchenschuhe u. Knabenschuhe	von 3.50 Mk. an
Sandalen . . . . .	von 1.25 Mk. an
Spangenschuhe . . . . .	von 1.75 Mk. an
Segeltuchschuhe . . . . .	von 1.20 Mk. an
Hausschuhe . . . . .	von 0.85 Mk. an
Turnschuhe . . . . .	von 0.95 Mk. an

Unübertroffen ist die hochfeine

**„Mairose“**

Parkett- und Linoleum-Wichse.  
 Allein. Fabr.  
**Eug. Diefel, Pforzheim**

**Kautschuk-Stempel**  
 empfiehlt **G. W. Wott.**

**Schuhputz**  
**Nigrin**  
 färbt nicht ab



**Der eine paßt so gut wie der andere!**

Anzüge beim Fachmann gekauft, besitzen doch alle Vorteile gegenüber den sonst üblichen Konfektionsgarderoben.

**Karl Geist**, Schneidermeister, ist nun einem schon längst vorhandenen Bedürfnis nahegetreten, indem er **erstklassige Neuheiten für Herren- und Jünglings-Garderoben** von ersten Maßschneidern in großer Auswahl (auch für jede Figur passend) anfertigen ließ, welche zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Ehe Sie Ihren Bedarf decken, besichtigen Sie bitte mein großes Lager und Sie werden sich von diesen Vorteilen selbst überzeugen.

**Karl Geist, Pforzheim**

Leopoldplatz 64 und Filiale östliche R.-Fr.-Str. 41.  
 Telefon 3115.

Sonntags geschlossen.      Sonntags geschlossen.

